



Artenreiches Feuchtgrünland auf vernässtem Niedermoor im NSG „Moore bei Buxtehude“.

© Landkreis Harburg

Dauerthema Klimaschutz

Klimaschutz ist heute aus den Medien nicht mehr wegzudenken. Dabei geht es vorrangig um die Vermeidung von klimaschädlichen Gasen wie Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄) oder Lachgas (N₂O). Auch wenn uns nahezu täglich neue Hiobsbotschaften zum Klimawandel erreichen, versuchen doch fast alle ihren Beitrag zu leisten. Ganz nach dem Motto: „Kleinvieh macht auch Mist“ kaufen wir Energiesparlampen oder tauschen alte Elektrogeräte konsequent gegen energieeffiziente neue Geräte aus.



Alt gegen Neu – Ausrangierte Kühlschränke

© Dieter Schütz / pixelio.de

Die Stabstelle Klimaschutz des Landkreises Harburg fördert seit 2012 den Austausch alter Kühl- und Gefriergeräte gegen hocheffiziente Spargeräte (Label A+++) mit einer „Abwrackprämie“ in Höhe von 75,00 €. Informationen zu diesem Programm finden Sie unter:

<http://www.landkreis-harburg.de/verbraucher>

Mein persönlicher Einsatz dieses Jahr: Ein neuer Kühlschrank der Energieklasse A++. Damit erspare ich unserer Umwelt durchschnittlich ca. 150 kg CO₂ pro Jahr. Was in etwa einer Autofahrt von Flensburg nach München entspricht (Quelle: Energieheld.de, 2014). Bitte merken Sie sich jetzt den Wert 150 kg CO₂/Jahr - ein später folgender Vergleich wird Sie überraschen.

Zum Grünlandschutz

Wenn wir an den dringenden Schutz unserer letzten Grünlandräume denken, fallen uns auf Anhieb viele gute Gründe ein: Arten- und Biotop-schutz, Bodenschutz und Trinkwasserschutz oder der Erhalt des uns vertrauten Landschaftsbildes,

um nur einige zu nennen. Aber der nachhaltige Schutz unserer Wiesen und Weiden ist auch aktiver Klimaschutz, denn viele Grünlandflächen hatten bislang riesige Mengen des Klimagases CO₂ gebunden - *hatten!*

Vom Moor zum Grünland

Unsere Grünlandgebiete im Landkreis Harburg sind durchweg historische Kulturlandschaften. Sie sind durch menschliche Nutzung entstanden und müssen daher im gleichen Atemzug mit der Lüneburger Heide genannt werden. Anders als die trockenen und nährstoffarmen Böden der Heide sind die Grünländer jedoch vorrangig in den feuchten bis nassen Landschaftsräumen vertreten.



Grünlandfläche auf Niedermoor im NSG „Untere Seeveniederung“ – Juni 2014
© Landkreis Harburg

In den Talniederungen der Geestflüsse, wie z.B. Wümme, Este, Seeve und Luhe, in den Elbmarschen oder auch auf den staunassen Hochlagen der Geest entstanden die Grünlandflächen oft auf ehemaligen Nieder- und Hochmoorböden.

Organische Böden sind CO₂-Speicher

Moorböden haben ein besonderes Charakteristikum. Sie sind organisch und bestehen daher aus nicht oder nur unvollständig zersetzter pflanzlicher Substanz. Diese konnte unter dauerhaft hohen Grundwasserständen entstehen. Das Wasser sorgte für einen Sauerstoffabschluss und eine Zersetzung, also die Mineralisierung, unterblieb. In diesen organischen Böden sind gigantische Mengen des CO₂ eigentlich sicher verschlossen, käme nicht erneut der Mensch ins Spiel.

Historische CO₂-Speicher werden geöffnet

Um altes Grünland intensiv nutzen zu können, wird es heute zunächst flächendeckend mit Gräben oder Drainagen entwässert. Nur so wird es auch mit schweren Maschinen befahrbar und erbringt mehrere Schnitte pro Jahr. Der tatsächliche Preis für diese wirtschaftlich lohnende Form der Nutzung ist in Bezug auf das Klima jedoch hoch.

Mit der Entwässerung dringt Sauerstoff in die Moorböden und die Zersetzung jahrtausende alter Torfsubstanz beginnt. Unmittelbare Folge ist unter anderem das massive Freisetzen diverser klimaschädlicher Gase. Wird das Grünland zudem zur Neueinsaat umgebrochen und mineralisch gedüngt, steigt der Ausstoß der schädlichen Klimagase nochmals.

Das renommierte Thünen Institut für Agrarrelevante Klimaforschung hat im Auftrag des Landes Niedersachsen seit Jahren Zahlen ermittelt und veröffentlicht.



Intensives, entwässertes Moorgrünland im NSG „Moore bei Buxtehude“ – August 2013
© Landkreis Harburg

Unter dem Titel „Treibhausgasemissionen aus der Landwirtschaft in Niedersachsen (2013)“ wird berichtet, dass der Anteil der Landwirtschaft an den Treibhausgasemissionen in Niedersachsen stolze 28% beträgt. Betrachtet man nur die heute übliche intensive landwirtschaftliche Nutzung der Moorböden erfährt man folgende Zahlen: Ein intensiv genutztes Grünland auf Hoch- oder Niedermoor gibt jährlich ca. 30 Tonnen CO₂ pro ha in unsere Atmosphäre ab. Sie hatten sich die CO₂-Ersparnis meines neuen Kühlschranks gemerkt: 150 kg CO₂ pro Jahr! Es bedürfte 200 neuer Kühlschränke

der Energieklasse A++ um den durchschnittlichen jährlichen CO₂ Ausstoß nur eines einzigen Intensivgrünlands auf Moorboden mit einer Kantenlänge von 100 m x 100 m zu kompensieren!



Klima und Wetter reagieren auf veränderte CO₂-Konzentration

© Landkreis Harburg

Doch die Studie hat auch andere interessante und durchaus motivierende Ergebnisse: Extensiviert man die Nutzung und hebt den künstlich abgesenkten Grundwasserspiegel wieder an, lassen sich CO₂-Emissionen bei Niedermoor auf 10,3 und bei Hochmoor auf 2,2 Tonnen pro Hektar und Jahr massiv reduzieren. Renaturiert man die Flächen, sinken die CO₂-Ausstöße nochmals deutlich auf die Werte 3,3 bzw. 0,1 Tonnen.



Klimaschutz durch hohe Wasserstände – Wasseranstau im NSG „Moore bei Buxtehude“ – Juni 2014

© Landkreis Harburg

Auftrag zum Handeln

In Deutschland beträgt der CO₂-Ausstoß, der allein durch die Entwässerung landwirtschaftlich genutzter Moorböden entsteht, kaum vorstellbare 40 Millionen Tonnen pro Jahr (Landwirtschaft und Klimaschutz, Klima-Hotspot Moorböden, Thünen-

Institut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei, Forschungsreport 2/2011). Da Niedersachsen einen enormen Anteil an Moorflächen in der Bundesrepublik besitzt (38% aller Moorflächen und 84% aller Hochmoorflächen), haben auch wir im Landkreis Harburg eine besondere Verantwortung für den Klimaschutz. Die Wiedervernässung unserer Moore ist seit langem ein zentrales Anliegen der Naturschutzabteilung. Wir haben dazu unter anderem in der NaturPlus 10/2013 berichtet. Mit dem Aspekt Klimaschutz kommt aber eine neue Aufgabe hinzu. Um den Klima- und Naturschutz im Bereich der Moore noch mehr voranzutreiben, hat der Landkreis Harburg für die Jahre 2014 und 2015 jeweils 25.000 € für den Ankauf von Moorflächen bereit gestellt.

Mehr Grünland extensivieren



Neu erworbene Grünlandfläche

© Landkreis Harburg

In einem ersten Schritt haben wir aktuell eine 1,4 ha große Fläche Niedermoorgrünland im NSG „Untere Seeveniederung“ erworben. Sie ist Bestandteil eines Grünlandkomplexes südlich des Steller Sees, der nicht dem Bau des Rangierbahnhofes Maschen geopfert wurde. Mit der Extensivierung der Nutzung unserer neuen Fläche können wir den dortigen CO₂-Ausstoß nun deutlich senken. Für eine Anhebung der Wasserstände müssen wir uns allerdings mit den Nachbarn abstimmen.

Hilfe durch den Vertragsnaturschutz des Landes Niedersachsen

Wollen die Landwirte der Nachbarflächen den Klimaschutz im Landkreis Harburg unterstützen, kann hierzu auch der Vertragsnaturschutz herangezogen werden. Die nachfolgende Auflistung zeigt eine Honorierung, die zusätzlich zum Erschwernisausgleich (derzeit 257€/ha/Jahr in diesem NSG) erfolgen könnte:

- Keine Düngung
- keine maschinelle Bodenbearbeitung bis zum 15.Juni
- 2,5m Randstreifen bis zum 31.07 an einer Seite des Grünlandes
- erhöhte Wasserstände bis zum 31.05.

396 €/ha/Jahr

Parallel entstehen neue Lebensräume für die bedrohten Vogelarten dieses EU-Vogelschutzgebietes. Neben dieser Fläche sind wir zusätzlich in Ankaufsgesprächen mit mehreren Eigentümern im Bereich des NSG „Großes Everstorfer Moor“ bei Heidenau.



Profitiert vom Wiesenschutz: Die Schafstelze

© Olaf Krause

Hier gilt es, die Wasserstände in den Hochmoorkomplexen dauerhaft anzuheben - nicht nur um den Ausstoß von Klimagasen zu reduzieren, sondern mit neuem Moornachstum dauerhaft schädliche Klimagase aus der Atmosphäre zu binden. Der Artenschutz, Boden- und Trinkwasserschutz erfolgt dabei wie selbstverständlich ganz nebenbei.

von Armin Hirt

Zahlen.Daten.Fakten zu

CO₂-Äquivalent

Bei den Angaben zum CO₂-Ausstoß handelt es sich um sogenannte CO₂-Äquivalente. Dieser Wert wird verwendet, um die verschiedenen Treibhausgase vergleichbar zu machen. Sie werden daher in Bezug auf ihre Klimaschädlichkeit auf die Wirksamkeit von CO₂ umgerechnet = CO₂-Äquivalent.

Herausgeber:

Landkreis Harburg

Abt. Naturschutz / Landschaftspflege
Schloßplatz 6
21423 Winsen (Luhe)

E-Mail: UNB@lkharburg.de

Internet: www.landkreis-harburg.de/naturplus

Telefon: 04171 / 693 – 296

Idee: Armin Hirt

Layout: Niels Vollmers

Engagierter Naturschutz findet oft abseits der Schlagzeilen statt. „NaturPlus“ möchte Sie daher in unregelmäßigen Abständen über die Arbeit der Abteilung Naturschutz des Landkreises Harburg informieren. Das Plus steht dabei für das erreichte MEHR für die Natur. Als übersichtliche Kurzmitteilung hat „NaturPlus“ ausdrücklich nicht den Anspruch einer wissenschaftlichen Veröffentlichung. Die „NaturPlus“ erscheint auch als E-Mail Newsletter. Diesen können Sie auf den Seiten der Naturschutzabteilung unter www.landkreis-harburg.de abonnieren.

Sofern nicht anders angegeben liegen die Rechte für die in diesem Newsletter verwendeten Bilder beim Landkreis Harburg. Außerdem wird gegebenenfalls auch Bildmaterial anderer Bilddatenbanken (z.B. www.pixelio.de) verwendet.